

für Görlitz

Organ für die werftägige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Bremen 2
Vertriebs- und Absatzstelle: Geschäftsstelle Ring 1206, Rebellien Ring 5141
Postfach 6000 Bremen 1, Amt Bremen Nr. 4442

Einzelgenpreis: 3-500 Meter für gekürzte Anzeigen aus Schriften 12 Pf. auswärts 15 Pf. Anzeigen unter 100 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Stellengebote, Vereinsversammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 6 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition eingetrocken werden.

Der „Fronprinz“ demonstriert!

is der Exkonzern. "Ich die Erlaubnis zur
hr nach Dels ermisste, ha- x bekanntlich feierlich
ert, politisch nicht Herdortre n zu wollen. Tatsäch-
lich er sich auch anfangs zurückgehalten. Die Ver-
des hochgeborenen Lebemanns mussten schon
re und ähnliche neutrale Veranstaltungen be-
um ihm ihre unwandelbare Unterwürfigkeit zu
stetzen. Nicht ganz so zurückhaltend bleibt seine
Cecilie, die den ungültig gewordenen Titel
erliche Hoheit unter Mißbrauch von Wohlfahrts-
sitionen nie ganz zu propagieren aufhörte.
Zuletzt hat die Justiz dem Sohn Wilhelms des Letzten

als der Exktronprinz. „Ich die Erlaubnis zur
nach Oels erwirkte, ha- x bekanntlich feierlich
heit, politisch nicht herortre n zu wollen. Tatsäch-
lich er sich auch anfangs zurückgehalten. Die Ver-
des hochgeborenen Lebemanns mussten schon
re und ähnliche neutrale Veranstaltungen be-
um ihm ihre unwandelbare Unterwürfigkeit zu
strieren. Nicht ganz so zurückhaltend bleibt seine
Cecilie, die den ungünstig gewordenen Titel
erliche Hoheit“ unter Mißbrauch von Wohlfahrts-
sitionen nie ganz zu propagieren aufhörte.
Zuletzt hat die Justiz dem Sohn Wilhelms des Letzten
seiner Thronzum Schaden des Staates seinen
Stammhök als Privatgut zugesprochen. Fast
eigentlich sind die deutsch-nationalen Monarchisten in
Reichsregierung eingezogen, freilich unter Ablegung
eiden für die Republik. In Preußen stürzte das
Zeit Braun-Severing und seine Nachfolge ist noch
nicht. Dieser Augenblick scheint Cecilie offenbar der
Zeit zu sein, um auch ihren Mann endlich einmal in
eigentliche Linie vorzuschicken. Offenbar nimmt sie die
italianischen Eide der gegenwärtigen Minister nicht
tragisch und die Versprechungen anlässlich der Rück-
des Exkroprinzen auch nicht. Ergebnis: am
Ende erstmalige Beteiligung des Oelscher
herrn an einer öffentlichen politi-
Demokratie, natürlich im reaktionärsten
Ort der Handlung: Breslau, Zirkus Busch.
Die schlesische Landesbühne parade
Führung von Richthofen-Boguslawik schien der
die Hohenzollern der gegebene Ort dafür. Der Herr
Oels fuhr vor, wurde vor dem Zirkus mit größter
Ampfangen, nach einem uns zugegangenen
Bericht sogar mit Handkuss (!) eines Beamten der
Reich, der sich anscheinend sogar im Dienst befand.
Kommen auf diesen Vorfall noch nach Klärung zurück.
Leute stellen mir fest, daß selbst die „Schlesische“

wieder, die der Bergbau damals hätte tragen müssen, und die
ihm Löhnerhöhungen unmöglich gemacht hätten. Einen anderen
Teil hat damals der König der Krone Württemberg
in tatsächlichen Kohlenüberpreisen für die Ruhrkohle
gegenüber den Weltmarktpreisen getragen; die auf dem Berg-
bau liegenden Micumlasten wurden in alle Kohlenpreistabu-
lationen jener Monate eingestellt und wenn auch nicht voll-
ständig, so doch zu einem Teile auf die Kohlenverbraucher ab-
gewälzt. Das steht altenmäßig fest. Denn die Kohlenpreis-
bemessung unterliegt ja der Genehmigung des Reichswirtschafts-
ministers; nur unter ausdrücklichem Hinweis auf die Belastung
des Bergbaus durch die Micumverträge hat der Minister in
vorigen Jahre bis in den Sommer hinein diese Überpreise ge-
duldet, die vor allem der verarbeitenden Industrie zur Last fielen
und dem Preisabbau entgegenwirkt.

Als die durch diese Überpreise hervorgerufene schwere Ab-
satztrocknung der Ruhrkohle schließlich doch einen Abbau der Ruhr-
kohlenpreise unabwendbar machte, gelang die Verlängerung der
Micumverträge nur noch dadurch, daß das Reich weitgehende
finanzielle Beihilfen übernahm, im Juni wurden 12 Millionen, in
im Juli die Hälfte der Micumlasten, nämlich 20 Millionen, in
Form eines zinslosen und unbefristeten Darlehens gewährt, und
im August erfolgte, wie wir wissen, eine tatsächliche Zahlung in
Schakanweisungen in einem Betrage, der die Summe von 100 Mil-
lionen schon damals weit überstieg. Das aber war noch keines-
wegs alles, was das Reich schon während der Dauer der Micum-
verträge den Belasteten helfend gewährte. Es versprach darüber-
hinaus der Industrie die Anehnung auf die Umsatz-, die Einkom-
men- und die Körperschaftssteuer. Und die Folge war, daß
nicht nur die drei Steuern, sondern auch die übrigen Steuern
sowie die Landes- und Gemeindesteuern während der Dauer der
Micumverträge von den Belasteten zum größten Teil
nicht bezahlt worden sind; daß die Eisenbahn ihrer
Kohlenbedarf bei der Ruhrindustrie in der Zeit teuersten Geldes
auf jedes Monate vorausbezahlt, daß Eisenbahn und Post Kredite
gewährten, kam hinzu. Daß es sich dabei um dieselben Kreise
handelt, die vorher aus den Papiermarktkrediten der Inflations-
zeit am stärksten und am unbesagtesten Nutzen zu ziehen gewohnt
hatten, soll schließlich auch nicht vergessen werden, so wenig wie
die Bevorzugung, die sie schon einmal durch die schnelle Ent-
schädigung für die elsässisch-lothringischen Industrieanlagen sich zu-
verschaffen gewußt hatten — die gewaltige Auffäugung von Unter-
nehmungen der verarbeitenden Industrie durch die Schwerindustrie
empfing von hier aus ihre Förderung; die nun an sie
ausgedrückten 645 Millionen mögen ihr auf diesem Wege neuer-
dings weiter helfen.

"zugibt, es sei nunmehr eine große Ovation
Ligrarier für den früheren Thron-
erfolgt. Offentliche monarchistische Demonstra-
tion also wieder möglich! Der reaktionär-politische
Teil der Landbündler-Tagung geht aus dem Bericht
"schlesischen" natürlich nur eindeutig hervor, falls
etwa noch daran zweifeln sollte, wes Geistes
die um Richthofen sind. Schutzpolitisches, nationale
Entlastung über Köln, das doch den schlesischen
Bürgern zurzeit der Versöhnungspolitik so gleichgültig
parteipolitisch läugenhafte Darstellung der Fälle
als Autisten bildeten den Inhalt der Reden und
Resolutionen, die sich natürlich wieder in erster Reihe
Sozialismus und Demokratie wandten.
Mit der öffentlichen Förderung dieser
Faktion der Junker hat der Herr aus Oels

In Brown's Schmierseiten.

Preußische Ministerpräsident Genosse Braun ver-
trat den Vertretern der Wirtschaftlichen Ver-
einigung, die er sich die Wirtschaftliche Vereinigung, sich an dem
zu beteiligen. Ihre Vertreter lehnten das aber ab
Erklärung, daß sie sich an seinem Kabinett beteiligen
in dem die Sozialdemokratie bestimmenden Einfluss habe.
Dort hatte weiter eine Besprechung mit dem bisherigen
Finanzminister Dr. v. Richter von der Deutschen
Partei. Auch hier wurde kein Ergebnis erzielt.
Die eine Partei ist bekanntlich eine Mehrheit
Vertrauensvotum zuwider, so daß das Zentrum und
Deutschland diese Verhandlungen zur Bedingung
als sie Braun wählten.

zu Luthers Riesengeschenk an die Großindustrie

die demokratische „Frankfurter Zeitung“: „Gewiß ist es zu sagen, daß die Rückumlasten nicht allein der Industrie belegten Gebiets aufzubürden waren; bis zum Ende des James-Blanes, der ihnen ein Ende mache, waren die Staaten durch Reparationszahlungen getrieben, die der Geist nicht einem Teile Deutschlands zur Last fallen wüsten. Die Zahlen kommt es an. Denn tatsächlich hat zu Preise einen Teil dieser Rückumlasten eine Art von sozialer Sicherung hergestellt.“

„Vornehm zu bezeichnen sei,“ er verzögerte, „in einer ähnlichen Tendenz in letzter Entgegengang zu beflehligen, welche aber unter andrem daran verweilen, daß Deutschland nur enttäuschten sei. Verfehlungen in der Entwicklungssatzung zu machen, die von den Militärs bemessen werden könnten oder die durch andere Gründe in ihrer Rechtsbasis gelangen würden“. Demokratischer Schlußwortlaut warlich: „Ich befiehle mir damit angeblich selbst mit einem Hinweis auf den letzten Zug der Miete der Militärs, der der britischen Regierung entgangen zu sein scheint, ebenfalls die Witterungen ihrerseits enttäuscht habe, die mit dem Verfehlten Bezug auf einen neuen Verpflichtungen gewissheit zu erfüllen.“

Die Rebe Chamberlains bestätigt erneut, daß es
durchaus möglich sei, Sicher fallen wird in
England Betrieben zu erwerben.

Zu Luthers Rede an Herrn

meint der „Vorwärts“:
„Herr Luther hat in der Frage der Räumung und der Entwaffnung genau jener Standpunkt eingenommen, der von der Rechtsopposition als hoch- und landesverrätlich bekämpft worden ist. Er hat nicht gelagt, daß es keine Verbürgung gegebenenfalls vorliegen sollte, die Entwaffnungsvorschriften gebe, er hat vielmehr versichert, daß die Reichsregierung fest entschlossen ist, Verbürgungen in der Entwaffnung, die ihr von den Alliierten namhaft gewiesen werden oder sonst zu ihrer Kenntnis gelangen, zu beitreten.“ Das ist so vernünftig, wie man es sich nur wünschen kann, es ist eben die richtige „Politik der nationalen Knochenerweichung“, wie sie die Reichsregierung schon getrieben hat, noch bevor die Deutschnationalen auf sie maßgebenden Einfluss hatten.

Die Rechte hat Marx gestürzt. Obwohl in seiner Regierung kein Sozialdemokrat saß, fand sie, daß diese Regierung noch sehr unter sozialdemokratischem Einfluß stehe. Nur aber durch gänzliche Befreiung von diesem Einfluß, könne der Politik der „nationalen Schmach“, der „nationalen Knochenentweichung“, ein Ende bereitet werden. Nun, gänzlicher als die Regierung Luther-Schiele-Neuhäus kann eine Regierung von sozialdemokratischem Einfluß nicht befreit sein, und dennoch, und noch...? Wirth hat die Rechte belämpft, Marx hat mit ihr ver-

handelt, Rüthke hat sie blaumiekt."

Die Pariser Presse zu Luthers Rede.

Der „Matin“ schreibt: „Die Rede war maßvoll und ziemlich geschickt. Sie enthielt wenigstens einige friedfertige Vorschläge und sie hat nichts von der aggressiven Art, in der Siereemann zu sprechen pflegt.“ Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien“, der die Rede objektiv analysiert, lobt gleichfalls den maßvollen Ton und die mit Sorgfalt abgewogenen Worte. Aus der Rede lasse sich die Folgerung ziehen, daß Deutschland zu verhandeln wünsche. Deutschland würde mit einer Zerstörung des noch etwa gefundenen Kriegsmaterials und mit einer technischen Revision der Polizeiorganisation einverstanden sein, wenn über diese Frage zwischen Frankreich und Deutschland verhandelt werden könnte. Als Kompensation erwartet Deutschland einen bestimmten und nicht zu fernen Termin für die Räumung der Kölner Zone. Das „Echo de Paris“ schreibt: „Die Rede des Reichskanzlers war wichtig. Dr. Luther hat große Mächtigung bewiesen, seine Vorschläge werden es möglich machen, die Diskussion fortzuführen. Scham war die Antwort auf die präzisen Angaben Herrichts über die militärischen Versäumnisse. Herr Luther wird nicht behaupten wollen, daß er den Minister Gekler und General Seest verhindern könne, die Kontrolle militärisch zu sabotieren.“ Die linke Zeitung „Le Nouvel“ schreibt: „Dr. Luther hat eine äußerst verständige Rede gehalten, die den Weg zu sachlichen Verhandlungen zeigt. Der Kanzler gibt uns eine umfassende Grundlage zur Diskussion. Er nimmt mit einigen Vorbehalten die Forderungen Herrichts auf, die in Genf Beifall erhielt. Wir freuen uns, daß Herrichts Rede eine erste Wirkung gehabt hat. Die Leute, welche die Anklage gegen den deutschen Militarismus für unklug hielten, haben sich getäuscht. Die klare und feste Haltung des französischen Ministerpräsidenten hat den Herrn Luther leicht gemacht, sich von dem Grasfus der Monarchisten und Revancheschreier zu befreien.“

Der „Petit Journal“ Lourdeaus fordert von Deutschland
1. Umorganisation und Militarisierung der Schappolizei
ganzen Reichs. Als Muster des normalen Regimes wird Groß-
britannien genannt. 2. Der Völkerbund muß dafür sorgen, daß die Einschaffung
von Reservisten aufhort. 3. Der Völkerbund muß die Fabrikation
von Kriegsmaterial kontrollieren und verhindern. 4. Im deutschen
Budget müssen alle Geheimjahrds beseitigt werden; mit die politi-
schen Verbände dürfen Staatsunterstützungen nicht gegeben
werden. 5. Der große Generalstab oder sein Gegenstück muß ausgelöscht
werden; die großen Manöver der Reichswehr müssen aufhorten.
Dies nennt der Mitarbeiter des „Petit Journal“ das „stille
Ministerium“ der Forderungen, und er glaubt, daß bei diesen Forde-
rungen alle Böker Europas und alle Neutraalen Frankreich unter-
stehen werden.

Paris, 1. Februar. (Eigener Druckbericht.) Der Staat veröffentlichte am 28. Januar seiner Sonntagsausgabe einen Bericht des Senators de Jonquier, in dem er zwar zu geltendem Recht gegenüber den Sozialistischen Wahlen rät, zugleich aber die Übergangsregierung Haubord gibt, doch dies berechtigte Wählern, dem der sozialistische und nationalistische Charakter der Wahlergebnisse einzig gebe, genügt nicht, um die Meinung des Volkes des Reichs zu machen, mit Deutschland über die Lösung des Sicherheitsproblems zu verhandeln. Die berühmte Monarchie habe Gelegenheit, einen Beweis für die Richtigkeit ihres Wahlrechts zu geben, indem sie einen Friedensvertrag mit Frankreich und Spanien abgeschlossen und einen gemeinsamen Anfang eines Friedensvertrages mit Großbritannien. Das Hauptproblem des Sicherheitsproblems ist, dass Frankreich Regenreit des kleinen Rheinflusses. Gegenüber Gründung einer neuen Grenze eine breite Sicherheitszone zu gewähren, welche nach dem Vierkant beständig verblieben werden soll, welche nicht durch die Grenzen zwischen Frankreich und Spanien oder das Maasbalken eingeschlossen, sondern durch eine Masse gegen Spanien ist diese Sicherheitszone

Stadttheater.
Montag 7/1, Uhr:
„Der Bildhauer“
Dienstag 7/1, Uhr:
„Der Troubadour“
Mittwoch 7/1, Uhr:
„Im Gil wie der grüne Hasen“

Lobe-Theater.
Tel R 6774 u. R. 6700.
Montag Dienstag, abends 8 Uhr:
„Die Kronprinzessin“
Historisches Schauspiel 1. R. Krem

Schauspielhaus

Operettebühne
Tel. Ring 2542.
Täglich 8 Uhr:
In neuer Ausstattung!

Gräfin Mariza.
Sonntags abends, 3 1/2 Uhr:
Mödli.

Liebich-Theater
am Februar 1925 8 Uhr

Tarzan I.
Der Wunder-Schimpanse.

Tanzgastspiel
Lieskowsky-Nádasý
von der Budapest Staatsoper.

Signor Fortunios
BerberLöwen
Keine Dressur! Freie Verharrungen
der wild getragenen Tiere!

Der zerbrochene Spiegel
Ein Faschingsscherz der Gebr. Schwarz

Max Marzelli
Der Urkomische.

Schichtl's
Amerikanische Wunder-Karikaturen.

A. D. Robbins
mit seinen kleinen und ausdrücklichen Bildern

| | |
|---|----------------------------|
| Gavatta-Troppe Die Indianer auf dem Tanzraum. | Morozo Harren-Virtuose. |
|---|----------------------------|

| | |
|----------------------------------|---|
| Mary Jeekley Lewissenscheine. | Spyra Festivals. Nr. 7 Exzentriker. |
|----------------------------------|---|

Fische noch billiger!

Blaufla. grüne Heringe 19,- Pf.
Blaufla. echter Nordsee- **Seelachs** 29,- Pf.
H. Deutscher Fischgroßhandlung

in Breslau
frisch gefischt
Fert.-Vollbücklinge 10,- Pf.
und vieles andere.

Erläuterung: Sie die Preise in den Fenstern!

„Nordsee“

Deutsche Fischerei ist Wirtschaftskraft!

Thalia-Theater
Dir. Barnay. St. Bassel
Tel.: Ring 6700.
Heute und täglich 8 Uhr
die tolle Schwanktheater
haben Sie
nichts zu
verzeihen?
mit Ludwig Stassel
Hans-Joachim, Otto, Oda,
Gerd, Ruth, etc.
574

Sämtliche Wäsche
auf Abrechnung
ohne Anzahlung
wöchentlich oder monatlich, daß
jeder Kunden, z.B. die schwedischen
Herrenbekleidung Abz. 65 Pf.
Barmherzigkeit 65 Pf.
Kaufleute 25 Pf.
Kleidermäntel 25 Pf.
Kleider 80 Pf.
Tischläufer 1,25 M.
Sonne, Amerikaner, Bern
bedruckt, Usterstoffen usw.
Breslauer Wäschefabrik
Gräfner Straße 122, III. Etg. rechts
Geschäftsstunden von 1-7 Uhr

CIRCUS BUSCH

Monat Februar:
Vollständig neues
Circus - Programm

Der schwedische Circusdirektor

Wolf Adelson

mit seinen Freilichtspferden.

Ein hippologisches Ereignis!

„Die weiße Dame“
geritten von der berühmten Schuleiterin
Maytha Mohaka auf „Liebling“.

Der lebende Propeller

wirkt der Circuswappel.

Reiterfamilie Arrigoni.

Zum Schluss außerdem:

Wasser-Manege-
Schaustück

Der Graf von
Monte Christo

mit der beliebten Film-Diva:

Wanda Treumann

in der weiblichen Hauptrolle als Gast.

Kapitän 50 Löwen kommen
Schneider's demnächst!
Verkauf: Barasch und Circuskasse.

Sozialpolitische Konferenz

des Bundes deutscher Frauenvereine.

Sonntag, den 3. Februar, nachmittags 3-6
und abends 8-10 Uhr.

Breslau, Landeshaus, Gartenstraße 74.

Thema: Die Frau in der öffentlichen Wohlfahrtspflege

zu allgemeinem Erstaunen in die Kabinete Dr. Alice Schlesier.

1. Die Aufgabe der sozialen Frau und ihre Stellung im Beruf. Helene Krieger-Halle.

2. Die Zusammenarbeit der Sozialbeamten mit der breiten weiblichen Wehrfahrtspflege in Stadt u. Land. Dr. Gertrud Blaum.

Teilnehmerkarten 2,- Mk durch die ange-

schlossenen Vereine und an der Kasse. 565

Proletarier!

Beseitigt die Hindernisse des Sprachschranken! Lernet die Weltsprache **Esperanto**, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird.

Schlesischer Hausfrauenbund.

Freitag, den 8. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr.

Landeshaus, Schönstraße 10:

Öffentlicher Vertrag

Frl. Anna von Gierke, Charlottenburg:
Die sozial-pädagogischen Aufgaben
der Hausfrau. 565

Davit: Reiterenführer.

Eine Anleitung für sozial-sche Reiter.

Preis nur 50 Pf., ansonsten 10 Pf. Porto.

Volkswacht-Buchhandlung (Frl. Anna von Gierke)

Breslau 10, Neue Grünstraße 5.

Druderei Volkswacht

Dielen, zweckmäßige und kostbare

Ausführung aller Drudersachen

preiswert und bei nächster Lieferzeit

Breslau 2, Fürststraße 4-6

Deutsche Verlagsanstalt

Abt. Volkswachtarbeiter

Die Abteilungsleitung i. A. Obier.

Mein neuer Telefonanschluß ist

Ring 1525

Dr. med. JOSEF BARISCH

Gr. Möchbern

4225

Handelshilfsarbeiter!

Wittwoch, den 4. Februar, abends 7 1/2 Uhr

im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:

Abteilungsversammlung.

Tagessordnung:

1. Bericht über die Tarifverhandlungen.

2. Beichtaufstellung.

3. Neuwahlen der Abteilungsleitung und

Berichte für Vertreter in die Orts-

verwaltung und Gauvorstand.

Am Eingang Kontrollen.

Deutscher Verkehrs Bund

Abt. Handelshilfsarbeiter

Die Abteilungsleitung i. A. Obier.

567

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

5225

Mitteldeutsche Bezirkstagskonferenz.

Im Breslauer Gewerkschaftshaus tagte am Sonntag die sozialdemokratische Bezirkstagskonferenz für Mitteldeutschland. Beisitzer für Blaue begrüßte die Delegierten und wies auf die bevorstehenden Wahlen zu den Kreistagen und zum Provinziallandtag hin. Die Schlafzelle, die der Partei bei den Wahlgängen des vorigen Jahres erlitten wurde am 7. Dezember zum erheblichen Teil auszugleichen. Wir haben im Bezirk 72 000 Stimmen mehr erhalten, doch haben wir den Stand vom Februar 1921 noch lange nicht wieder erreicht. Damals hatten wir 354 000, im Mai 234 000 und diesmal erst wieder 306 000 Stimmen. Es bleibt also noch sehr viel zu tun, ehe wir unseren alten Stand erreichen. Sind wir bei der letzten Wahl auch wieder erloschen, so hat das doch nicht verhindert, daß sich die Reaktion in neue Rechtspositionen hinaufdrängt. Im Reich haben wir eine antipolitische Regierung, und in Preußen drohen die Dinge ähnlich zu laufen. Deshalb haben wir alle Kräfte, zu rüsten, um uns bei nächster Gelegenheit erneut mit den Gegnern zu messen.

Das Referat über die politische Lage half bei der Diskussion, ob Genosse Göde in Breslau sitzen können. Reichstagsabgeordneter Genosse Weidmann übernahm die Präsidentschaft. Die Konferenz tagt in der Stunde crarker Entscheidungen. Zum ersten Male seit 1914 stehen wir in offener Opposition. Niemand hat sich nach den Wahlen gefragt, wie wir nach einem offenbarten Sieg so die Wand gebaut werden könnten. Unser Sieg war groß, aber er hat an dem Konservativismus des Parteiführers geändert. Die Entwicklung zum Bürgerkrieg vollzog sich zwangsweise. Wir hatten 1918 keine Revolution, sondern wir waren nach dem Zusammenbruch zu regieren gewungen, weil sonst überall niemand mehr dazu da war. An den wirtschaftlichen Grundlagen des Staates hat sich nichts geändert, und deshalb bildet sich auch das alte Konservativismus der Parteien wieder heraus. Bei den Wahlen zur Ratsdurchsetzung erreichten wir 45 Prozent aller Stimmen, 1920 zusammen mit den Unabhängigen nur noch 41 Prozent. Im Mai vorherigen Jahres waren es nur noch 33 Prozent, wenn wir die Kommunisten der Hinführung ihrer Wähler noch als eine Arbeiterpartei ansahen, die sie in Wirklichkeit aber nicht sind. Und bei den vorherigen Wahlen waren es 35 Prozent. Die politische Bewegung ist endgültig. Die konservativen Kräfte sind vor der Revolution nicht berührt und ihre große Kraft beeinflusst das Volk. Die Widerwärtigkeiten der Kriegszeit hat man an ihrer Kontrolle geschlagen. Mit dem Wiedererstarken der kapitalistischen Parteien nehmen sie auch ihren rottäglichen Charakter wieder an. Die ganze innerpolitische Entwicklung Deutschlands ist inzwischen unter dem Druck der Entente. Mit der Annahme des Demokratievertrages glaubten die bürgerlichen Parteien sich vom äußeren Druck frei und der Weg zum Bürgerkrieg stand offen. Die Frage des Bürgerkriegs war bereits nach den Novemberwahlen vorher absehbar und er schaffte mir an zu unvermeidlichen Veränderungen der Deutschnationalen. Die erwartete Einführung der Deutschnationalen ist bei der letzten Wahl nicht eingetreten. Nur die Bölschiden sind überwältigt worden. Darüber auch die Kommunisten, doch wurden diese lange Zeit genug gekämpft. (Sehr richtig!) So bietet der Reichstag heute wieder eine Möglichkeit von links nach rechts, und eine solche der Mitte. Die Freibücher der Bölschiden zum Bürgerkrieg legten wieder ein. Die Bölschiden sind gleich vom Fleisch der Deutschnationalen. Beide verbünden sich gleich Interesse. Die Zeit des verlorenen Krieges auf die drei Seiten abzuweisen.

Das Zentrum verhält sich zunächst ablehnend, aber am Ende hat es der Konservativen Linken mit Rechtigkeit gegenüber. Mit dem Reichsabgeordneten wird man das Zentrum zwischen machen, und das konservative Konservativ, das gegen die Befreiung verstoßt, wird die Regierung beladen, um den Zentrum Gelegenheit zu geben, seine Ansprüche damit in befriedigender Weise zu erfüllen. Die Opposition im Zentrum kommt von Herrn Wirth fehl am Platze, es genügt, wie es manche von uns erhofften, und mit der Opposition der Demokratie steht es ähnlich. Die Linkspartei hat sich ebenfalls nicht an der Befreiung beteiligt, doch wurden diese lange Zeit genug gekämpft. (Sehr richtig!) So bietet der Reichstag heute wieder eine Möglichkeit von links nach rechts, und eine solche der Mitte. Die Freibücher der Bölschiden zum Bürgerkrieg legten wieder ein. Die Bölschiden sind gleich vom Fleisch der Deutschnationalen. Beide verbünden sich gleich Interesse. Die Zeit des verlorenen Krieges auf die drei Seiten abzuweisen.

Der Bölschide macht hier eine Mitteilung von der plädierten Erneuerung des Gesetzestextes im Sonntags- und dem

Das Ende der Röhrwerker.

Eine gewellige Röhrwerkerbewegung der Röhrwerker gegen die von Magdeburg gehaltene Röhrwerkerbewegung der Bevölkerung am Dienstag, eben in den Betrieb-Betriebsräten und Gelenken waren schon lange überall und noch immer immer neue Stellen besetzt. Es ist nun in Breslau über 2000 Röhrwerker. Diese Zahl liegt jetzt ein ungünstiges Bild in mir. Es ist doch ja, wie man weiß, schwer in der Bevölkerung Röhrwerker zu machen, daß die Röhrwerker nicht nur unzulässig leicht bezahlbar seien und sondern eine Menge Arbeit liefern sollen, wie das folgt, da im Gewerbegebiet leben, sondern diese Arbeit, die sie aus einer Gewerbegebiet jenseitig bringen, und noch als Beispiel 2. Stelle behauptet Röhrwerkerarbeiter am Dienstag, 1. Stelle Schreinerei etwas noch mehr heraus, als die Röhrwerker. Bei einer überzeugenden Argumentation an die Röhrwerker fragt des Schreinerei verloren, da es keinem lange Arbeitlosigkeit ausgesetzte Menschen vor dem Arbeitgeber, unter ihnen noch zum Teil Arbeitslose befindet. Dieser kleinen Röhrwerker ist die Röhrwerker sehr erheitert überzeugt nicht überzeugt, und noch nicht überzeugt werden, daß die Röhrwerker einen Stellen zu den Röhrwerker-Schreinereien benötigen werden. Es ist jedoch für die Röhrwerker, daß es nur ein Teil der Röhrwerker, die sie aus einer Gewerbegebiet jenseitig bringen, kann einen Stellen, da es den ganzen Tag im Betrieb arbeiten müssen. Die Anzahl von 5 Röhrwerken pro Tag wurde abgelehnt. Neben den angekündigten Arbeitsplätzen haben sich noch viele andere beworben. Dagegen waren bei den Röhrwerker-Gewerbegebieten etwa 1000 Stellen zu den Röhrwerker-Schreinereien benötigt, und noch nicht überzeugt werden, daß es die Röhrwerker eine Gewerbegebiet jenseitig bringen, dass sie aus einer Gewerbegebiet jenseitig bringen. Was genau denkt man in

großen persönlichen Opfer, das er in Erfüllung seiner Pflicht getrieben hat, und spricht die Hoffnung aus, daß der alte treue Röhrwerker bald wiederhergestellt sein möchte. (Beifall.)

Bundesschatzmeister Bössig berichtet hierauf die Vorgänge im Kreisgenossenschaften, die denen im Reichstage parallel laufen. Die Bölschide möglicherweise die Gruppe Konservativ nicht mehr mitmachen. Der Kleinen Koalition schließen aber vier Stimmen zur Mehrheit. Unsere Minister stellen sich auf den Standpunkt, wir könnten freiwillig nicht das Heil, wir wollen in öffenen Kampf fallen. (Schwester Beifall.) Zentrum und Demokratie haben Sorgen geäußert, und nur mit Hilfe der Kommunisten kann die Koalition das Kabinett Braun führen. Das Treffen der Kommunisten nach jedem Abwetter eine Welle von Scham ins Gesicht treiben. (Wiederholter Beifall.) Allen muß es gelingen werden, daß die Kommunisten die Hauptschule im Sturze des Kadetten trifft. Nun ist Braun wieder gewählt, aber es wird ihm leicht möglich sein, ein Kabinett zusammen zu bringen, das ein kleines Verhältnis erhält. Vielleicht kommt zunächst ein Minderheitskabinett von Zentrum und Demokratie, aber auch das dürfte bald einem Kadettenkabinett Platz machen. Redner beschreibt dann noch die neuen Befehle. Bis jetzt ist noch an keinem unserer Genossen bei der Untersuchung im Amtsgericht etwas hängen geblieben. Genosse Heilmann wird Dienstag vernommen und Sauer soll ein zweites Mal vernommen werden.

In der Aussprache betont zunächst Gen. Deutsch (Oels): die Parteigenossen im Lande wollen nicht Opposition um jeden Preis, sondern Opposition mit festgelegtem Ziel und überlegten Mitteln. Wichtigstes ist mit aller Stärke den Kommunisten entgegengestellt werden, die die Koalition in den Sack haben und keine Arbeitgeber mehr sind. — Gen. Siebenhaar (Breslau) vermutet auf die Verteilung der Menschen Landesbünde. Unsere Opposition wird die Massen fachlich leiten müssen, denn die Erringung der arbeitenden Massen wird angesichts der Verhinderung der Lebenshaltung durch Soziale und sozialistische Finanzpolitik ohnehin genug machen. Das Befehl von Heimann und Bauer wird die Partei trügerisch deceptiv machen. — Gen. Jils-Gäste: Vorbild unserer Opposition kann die englische Arbeiterpartei sein. Die parlamentarische Kritik am Reichsministerialamt hätte noch früher kommen können. Die Haltung der Kommunisten, die gegen Lüger lau, gegen Braun aber mit dem letzten Mann vorgehen, muss überall bestrebt werden. — Gen. Meyer (Frankenthal): In der Opposition darf es keine Halbwälle geben. Der Fall Hartmann soll von den Gegnern sachlich dargestellt, muss aber auch eungen nicht weiter zur Warnung dienen. — Gen. Dr. Hauberg: Sachlichkeit unserer Opposition wird uns schon durch die Aufmerksamkeit ausgeschärfen. In Preußen ist eine Zwischenlösung wohl nicht von Dauer, aber wir dürfen keinen Schritt ablehnen, der die Aktion vor den entscheidenden Nachkommenden noch hemmt und müssen dem Zentrum möglichst jeden Vorwand zum Schismachern nehmen. — Gen. Thiele (Waldenburg): Unsere Opposition gegen den Aufwertungsversuch wird selbst seine unvermeidlichen Veränderungen unterstützen dürfen. Die Wirtschaftsprüfung des Greifens Kantis hat die Getreideausfuhr so gefordert, daß bei einsetzender Erhöhung der Getreidepreise die Getreideausfuhr so gestoppt. Eltern! Schafft Eure alten Mitgliedskarten und die Beiträge mit. Wenn Ihr Euren Kindern zum Geburtstag ein schönes Buch geschenkt machen wollt, soßt in unsere Gruppen beraten.

heiner gegenwärtigen Lage aus einer erheblichen landwirtschaftlichen Produktion und aus Exporten für Außen zählen könnte, liegt auf der Hand, daß es sehr begreiflich, daß sich die deutsche Wissenschaft, für die Erneuerung zu interessieren begonnen hat. Bereits erzielten Erwartungen wurden dabei zerstört, doch es ist übrig, das große Bedürfnis verdient.

Neuer Stimulations und ihre Anwendung im Sozialen wird Dr. W. Gleisberg mit Popoff Herausgabe, für Selbststudienforschung, in gemeinsamer Sektion für Obst- und Gartenbau und der Schlesischen Gesellschaft gemeinschaftlich und mit eigenen Sprechern, nicht etwa um Reklame für das neue Projekt machen, sondern um das bisher Gesuchte vonphantastischen

Der Vortrag findet im Gesellschaftshaus an der

Kunst am 4. Februar, 7 Uhr, statt; Gäste sind willkommen.

Wochenzeitel des Arbeitersförderkreunde

Helfer! Unsere Helferberichterstattung findet in diesem Monat statt, sondern Freitag, Samstag und Sonntag gemeinsam mit allen daran interessierten Gemeinschaften die letzten Vorbereitungen für unsere Zugabe. Außerdem müssen die Freitag alle Abrechnungen erledigt werden.

Gruppe 1 (Schlauder Tor): Montag, 5 Uhr: Zimmerstücke der

Donnerstag, 4½ Uhr: Zimmerstücke der Jüngsten, abends, 5 Uhr: Spaziergang der Helfer.

Gruppe 2 (Götting): Montag, 5 Uhr: Erzähle für die Helfer; Mittwoch, 5 Uhr: Gedächtnis, Freitag,

Gruppe 3 (Oderior): Montag, 5½ Uhr: Bastele;

Gruppe 4 (Mölkalter): Mittwoch, 4½ Uhr: Erzähle für unter Eltern (Krische-Schule); Freitag, Singen (Schule Berliner Straße); Sonnabend, 5 Uhr: Bastele (Krische-Schule).

Gruppe 5 (Grätzchen): Bastele (Fertigstellen der jüngsten Arbeit); Freitag, 5 Uhr: Gemeinames Schild der Gruppe 4 in der Schule Berliner Straße.

Gruppe 6 (Götschener Tor): Dienstag: Nachmittag; Donnerstag: Bastele der Helfer (Schilder); Mittwoch; Freitag: Spielen der Jüngsten; Samstagabends von 3–5½ Uhr: Spiel- und Tanznachtung Biennatalstraße.

Eltern! Schafft Eure alten Mitgliedskarten und die Beiträge mit. Wenn Ihr Euren Kindern zum Geburtstag ein schönes Buch geschenkt machen wollt, soßt in unsere Gruppen beraten.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Banner & Montag, den 2. Februar, abends 7 Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung in der Turnhalle Anderseinschule, Eingang Anderseinsstraße.

* Stadttheater. Montag: „Der Wildschütz“, Dienstag: Troubadour.

* Operntheater. Montag und Dienstag: „Die Räuber“.

* Thaliatheater. Täglich: „Haben Sie nichts zu vermissen?“

* Schauspielhaus. Täglich: „Gräfin Mariza.“

* Ein Kolonialorttag. Der fröhliche Gouverneur Dr. Schnee, jetzt vorsitzender Abgeordneter, spricht auf der Feierstätte Breslau der Deutschen Kolonialgesellschaft, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kommandos über „Deutschlands Kolonial Vergangenheit und Zukunft“ auch Beispiele, wie H. v. Gerlach, für Schulsozialamtschef des Völkerbunds im Deutschland wirklich für Kolonialpolitik ausgesprochen hat, und auch unter Standpunkt in dieser Frage kaum sein dürfte. Schnee ist als Kritiker des Kolonialministers (Lettow-Vorbeck) nicht ohne Verdienst.

* Schlesisches Landesarbeitsamt (Vardesamt für Vermittlung). Im letzten Berichtsbericht für die Zeit vom 21. Januar d. J. ist im ersten Absatz bei einigen Ergebnissen der Voraussicht, die erzielt werden, auf der dortigen Stelle ein solches Exemplar zugegeben, das wir nachzusehen den 1. Absatz betrügt wieder.

Die Zahl der Arbeitsbeschäftigten stieg in der Berichtszeit bis 21. Januar 1925 in der Provinz Niederschlesien auf 44 362 auf 46 102, die der Erwerbslosenunterstützungszahlen von 26 916 auf 27 641. Die Zahl der Arbeitsbeschäftigten der Provinz Oberlausitz nahm den hier eingangs mitgeteilten 15 214, die der Erwerbslosenunterstützungszahlen • Der Deutsche Holzarbeiter-Verband hält den Dienstag, 3. d. Mts., abends 7½ Uhr, im großen Saale des Hotelhauses eine Vierteljahresversammlung ab. (Nöhring heutiges Institut.)

* Sport-Arena Jahrhunderthalle. Die geistige Arbeit bemüht in Breslau stattfindenden 3. Sechstagsfeststand in einem 3-Stunden-Kontakt, an dem sich 15 Lehrer beteiligen. Die Sport-Arena war überwältigt, denn es gab nur wenige freie Plätze. Unter den ersten Plätzen und den ersten Kantonen, wie von Riel, Tonani, Kaufmann, Anfang an stand es fest, daß der Ausgang des Wettkampfs zwischen den Paaren von Riel-Bauer und Tonani-Hahn würde. Und so kam es auch. Sieger wurde das Paar Hahn, wobei jedoch gelagert werden muß, daß der Italiener seinen Partner Hahn nicht die Unterstreichung stand, die allgemeinen erwartete. An fast allen Wettkämpfen, an Tonani teilnahm, gelang es ihm, sich als 1. oder 2. zu stellen. Dasselbe gilt von dem Holländer van Riel, der ebenso wie ein prächtiger Springer ist. Vielleicht war auch entschieden Sieg Tonanis eine Überraschung, die ein wenig gar über Distanz erfolgte. Ein Protest der Rennleitung erfolgte nicht. Wie kam es, daß das Paar Tonani 93 Punkten Erste wurden. Den 2. Platz belegten van Riel mit 85, den 3. Kaufmann-Kroll mit 84, Lang-Weller mit 23, den 5. Lewinow-Kausch mit 12 Punkten. Die Paare konnten sich in den Wertungen nicht entscheiden. Wiederholte Auszeichnungen, um zu überwinden, blieben. Bei einem solchen Verlust führt der Breslauer Holzbarriere und flog im letzten Bogen mit seinem Rad zum Sieger. Eine Verlegung hat der Sieg aber folge gehabt, aber Riel mußte aus dem Rennen ausgetreten. Gefahren wurden in den drei Stunden 1233, über ein ganz nettes Tempo.

Bereinstandort.

Große Stenographen-Vereinigung. Stenographie ist für die an Kürze und leichter Erkenntbarkeit von jedem System erreichbare Stenographie (Englisches System), Dienstag, den 3. Februar, abends 7½ Uhr. Einzelne Zeitschriften ab 1. Januar 20. (Siehe Seite 1)

Tabletten bei Kunden, Gesellen, Fachleuten.

Landwirtschaftsbewegung.

Der Kampf um die Arbeitsvermittlung in der Landwirtschaft.

In dieser Ueberschrift brachte der „Landarbeiter“ im vom 16. Januar 1925 einen Aufsatz, in dem man sich auf über die heile Frage der Arbeitsvermittlung in der Landwirtschaft ausprach. In dem Aufsatz wurde folgenderlicher Standpunkt eingenommen:

Der Deutsche Landarbeiter-Verband sieht in der Lösung der Arbeitsvermittlung eine seiner wichtigsten Aufgaben. Er ist gern bereit, mit allen in Frage kommenden Vereinigungen landwirtschaftlicher Arbeitnehmer und Arbeitnehmer gemeinsam zu arbeiten. Der beste dazu ist beim öffentlichen Arbeitsnachweis. Hier ist die, wo mit dem geringsten Aufwand von Mitteln der größte Erfolg erzielt werden kann. Hier sind auch die Voraussetzungen vorhanden, daß die Arbeitsvermittlung nicht im Interesse eines Teiles der Berufsangehörigen erfolgt, sondern unter allen Berufsangehörigen, damit auch des gewerbsmäßigen.

Der Standpunkt, der wünscht, daß die ländliche Arbeitsvermittlung rechts Sache der öffentlichen Arbeitsnachweise erfüllt, eine glänzende Rechtslösung durch eine Uebersicht, „Arbeitsblatt“ in Nummer 1 vom 1. Januar 1925 im Umfang der gesamten gewerbsmäßigen Stellenvermittlung. In dieser Uebersicht werden über die Arbeitsvermittlung für die Landwirtschaft folgende Angaben gemacht:

„Es wurden sich 31 515 Landarbeiter und 18 107 Landarbeiterinnen an die Stellenvermittler, bei denen 21 185 Stellen männliche und 20 241 Stellen für weibliche Arbeitskräfte sind wurden, wovon 17 333 bzw. 12 204 Stellen belegt waren, 14 182 Landarbeiter und 5 993 Landarbeiterinnen von den Stellenvermittlern nicht untergebracht werden.“ Die 14 182 Landarbeiter und 5 993 Landarbeiterinnen haben gewerbsmäßigen Stellenvermittlung ohne Erfolg in Anspruch genommen. Das kann seltsamerlich auch bei einem öffentlichen Arbeitsnachweis vorkommen. Es aber bei ihm im Gegensatz den gewerbsmäßigen Stellenvermittlern nicht vorkommt, den nicht vermittelten Arbeitskräften nur nach außerdem entstehen. Die Annahmenahme des öffentlichen Arbeitsnachweises ist ohne einen Kostenaufwand möglich, während es einem gewerbsmäßigen Stellenvermittler eine Gebühr an das Gefahr hin zu zahlen hat, daß seine Arbeitsvermittlung kommt. Diese Feststellung sollte die Landarbeiter den Forderungen des Deutschen Landarbeiter-Verbands größten Nachdruck zu verleihen.

Die Organisationen der Unternehmer.

Organisationswelt der Unternehmer ist nicht nur den Arbeitern, sondern selbst den meisten Funktionsären eine Welt. Und doch ist es zum mindesten für den allgemeinen Bewegungssinn der Funktionäre so überaus wichtig, zu wo die Kraften des wirtschaftlichen Gegners liegen, wo dessen Organisationsgefüge zusammenzieht. Werdend, gleich zu den Arbeiterorganisationen ist das Unternehmensgefüge ein äußerst kompliziertes und nicht leicht zu erfasstes. Läufen doch neben den reinen Kompetenzen die wirtschafts- und sozialpolitischen Organisationen von Handel, Handwerk und Landwirtschaft mit amtlichen und privaten Interessenvertretungen nebeneinander, so im sozialen Kampf mit Erfolg kämpfen will, nur die seines wirtschaftlichen Gegners genau kennen. Und so der Arbeiter und Angestellte und vor allem der Stadt und der Funktionäre verpflichtet, sie trotz aller Kompliziertheit und Federlichkeit über die Organisationswelt des Unternehmens zu verschaffen. Eine geradezu ideale Einführung in die unbestimmt Welt bietet nun die beiden im Verlage Herausgeber des Angestellten erschienene, knapp gehaltene von Dr. Otto Fuhr: „Die Organisationen der Unternehmer“. Knappheit der Schrift wird gerade der vielseitigste war sehr begrüßt. Hat dieser oder jener das Bedürfnis, einer irgend einer Unternehmer-Organisationsteil näher zu treten, so wird das besondere Kapitel „Einführung in die weitere Ausführungen und Hinweise dazu bieten. Sehr sind auch die statistischen Angaben und vor allen die dem beigegebenen sechs Schaubildern, die das geführte Wort unterstützen, und die den Einblick in das vielseitige und aktive Gewebe der Unternehmer-Organisationen wesentlich geben.

Die Kostensubvention der Handwerkslehrlinge
den Richtlinien der Handwerkskammer zu Breslau beträgt im 1. Lehrjahr 1.45 Mark, im 2. Lehrjahr 1.40 Mark, im 3. Lehrjahr 4.35 Mark, im 4. Lehrjahr 5.80 Mark. Befindet der Handwerkskammer erlaubt die Lehrlinge, diese Lehrlinge zu zahlen. Sie gelten als Min-

werden. In dem Fonds warten aber im letzten Jahre nur die gewerbsmäßigen resp. industriellen Arbeiter beiläufig. In diesem Jahre wird man aber sicherlich nicht umhin können, auch die Landwirtschaft hierzu zu verpflichten, zeigt doch die gegenwärtige Ziffer, daß auch Landarbeiter die Fürsorge in Anspruch nehmen, zum Fonds aber nur oben bezeichnete gesteuert haben. Unverständlich ist es deshalb, wie sich Arbeiter hier und da erdenken können, Anträge auf Anwendung politischer Arbeitskräfte zu stellen. Den Landarbeitern des Kreises sollte dies zu denken geben. Wenn aber der Landarbeiter erst anfängt, zu streiten, wenn es ihm selbst an den Krägen geht, wird er von seinem gnädigen Herrn noch lange die Behandlung bekommen, die ihm gebührt. Deshalb steht es um die Fähigkeit des Deutschen Landarbeiter-Verbandes, der für das Wohl der Landwirtschaft arbeitet!

Beuthen, Ortsgruppe der Frauenliga. Am 20. Januar fand in Beuthen die Gründung einer Ortsgruppe der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit statt. Die einheimischen Kreise hatten Frau Bruno und Professor Marx, Breslau, übernommen. In zu Herzen gehenden Aussprüchen ward Frau Bruno für den Friedensgeist als Frau und Mutter uns jezt den Widerstand der Kriegszeit zur Religion, Kultur und Menschheit auf. Der Vortrag von Professor Marx brachte eine eingehende Auseinandersetzung über die Zusammengehörigkeit der Schriften national und international, um sich zum Schluß den praktischen Fragen zuwenden. In der Diskussion trat der bekannte oberösterreichische Demagoge Dr. Kleine auf, fiel aber mit seinem nationalistischen Geschrei bei der Friedenswilligen Mehrheit der Versammlung ab. Die Gründung der Ortsgruppe wurde mit 37 Mitgliedern vollzogen.

Aus Schlesien.

Schlesien im preußischen Haushaltspol.

Der preußische Haushaltspol für das Rechnungsjahr 1925 enthält folgende Positionen zu einmaligen außerordentlichen Ausgaben für die Provinz Schlesien: Für den Haushalt der öffentlichen Verwaltung: Ausbau der Gruben im Sperrgebiet bei Prümkeu (Niederschlesien), Ausbau der oberschlesischen Ufer der Glazier Neisse von 0-11,1 Kilometer als zweiter Teilbeitrag, Verbesserung der Poststrecke der Weideniederung zwischen Elzendorf und Wilkau-Haßlau in den Kreisen Breslau und Oels als erster Teilbeitrag.

Im Haushalt des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung: Für die Universität Breslau: Als einmalige Verstärkung des Bauunterhaltungsfonds 67 000 Mark, für Vermehrung von Räumlichkeiten für das Universitätskuratorium 6500 Mark, für Erweiterung der orthopädischen Abteilung der chirurgischen Klinik 114 000 Mark, für die Erweiterung der Absonderungsbaracke der Kinderklinik einschließlich der Juniorschule 78 000 Mark, für die Erweiterung der Hochschule Breslau zur Beschaffung von Lehrmitteln für die Bergbaudepartement 29 500 Mark.

Lautamkeit & 2. Einbruch in die Postanstalt im Laufwerk. In der Nacht zum Freitag ist in die Postanstalt Laufwerk in der Lautamkeit eingebrochen worden. Es wurde mittels Schlüssel der Kaschubrant geöffnet und etwa 15 000 Mark Bargeld gestohlen. Der Täter ist der Bräutigam einer Angestellten dieser Postanstalt, der vorher seiner Braut den Schlüssel gestohlen hat und dann dem Postamt seinen Besuch abstatte.

Strehlen. Ein falscher Oliver. Die Polizei nahm einen Fremden fest, der die Freiheitlosigkeit hatte, sich in einem höchsten Post als den durch die Münchnerer Mordsjage bekannt gewordenen Arbeiter Oliver auszugeben. Der Sozialist wollte es, daß in demselben Post der wirkliche Oliver anwesend war. Es fehlt doch ein einträgliches Geschäft zu sein, sich der Standardlucht der Welt zur Verfügung zu stellen, selbst wenn man — nicht dabei war, wie es so manche „Helden“ im Städteleben auch machen.

Neisse. Die Unsicherheit in der hiesigen Gegend nimmt immer mehr zu. Überfälle in der Nacht und in der früher so ruhigen Gegend nichts Seltnes mehr, und Morde, die in erster Linie nicht ihre Sünder gefunden haben, sind nach dem Kriege schon öfters vorgekommen. — Vor wenigen Minuten, gegen 5½ Uhr nachm., wurde der Reisende Josef Möller aus Breslau, als er einen Geschäftsaufzug nach Neisse zurückkehrte, an der Bahnhofüberführung den Gegenansatz nach Heidecksdorf von zwei Unbekannten überfallen, die mehrere Schüsse auf ihn abgaben, die aber nur die Alttentzige trafen. Als der Unbekannte seinefeins feuerete, flüchteten die Täter. Da der eine nach einem Schuß des M. ausfiel, scheint er von einer Kugel getroffen worden zu sein.

Grottau, Stadtverordnetenversammlung. In das Büro der Stadtverordnetenversammlung wurden gewählt: Bezirksbürgermeister Rippchen, Stadtverordnetenvorsteher, Klempnermeister Junek, Stellvertreter, Kreisfreiter Neumann, Schriftführer, Landarbeitersekreter Albrecht, Stellvertreter. Daraus erzielten die Wahlen in die städtischen Deputationen, sowie die Errichtung des Jahresberichts für 1924. — Genehmigt wurden: die Errichtung eines Abortgebäudes auf dem früheren Garnison-Stellplatz, die Verpachtung von Räumen des normalen Geschäftshausens an die Firma Bügel, die Kosten für die Wasserförderung in der Kaiserin und die Verzierung der Häuserglieder der Feuerwehr. Für den Bau eines zweiten Transformatorhäuses wurden 10 000 Mark, für die Revivierung der städtischen Polizeidienstes je 200 Mark als Vorlohn und ferner die Mittel für einen neuen Wärmeüberträger im städtischen Schlachthof bewilligt. Der Verkauf des Haushaltungshausgebäudes an die Genossenschaftskammer wurde abgelehnt, dagegen die Auflösung eines Granitfindlings aus der Eiszeit als Naturdenkmal auf städtischem Grund wegen der damit verbundenen Kosten der Hebung und Heranführung.

Gleiwitz, 600 000 Goldmark als Kavution. Im hiesigen Unternehmensgefüge befindet sich ein aus Galizien stammender, etwa 25jähriger junger Mann, namens Strauch, der in den Beuthen-Gleiwitzer Post-Schleifschwindel verwickelt ist. Er ist die eigentliche treibende Kraft und der Anführer des verdeckten, glücklicherweise entdeckten und verhüteten Post-Schleifschwindels gewesen sein. Als Kavution für seine Haftentziehung bei Strauch nicht weniger als 600 000 Goldmark an. Die Art, wie er die Kavution anbot, läßt darauf schließen, daß er noch über weit größere Beträge verfügt. Es ist immerhin ein Zeichen der Zeit, daß kaum zugewanderte fragwürdige Existenz im verhältnismäßig jugendlichen Alter über derartige Summen mit einer Handbewegung verfügen können. Strauch wurde nicht aus der Haft entlassen, da Fluchtversuch und Verdunkelungsgefahr vorliegen.

Arbeiter-Sport

Internationale Arbeitersport-Olympiade.

Bon angeregtem Wettkampf stand beeindruckt haben am Sonnabend, den 31. Januar, in Schreiberhau die Winterolympiade ihren Anfang bekommen. Dant der austirolischen Talheit der Schreiberhauer Sportvereinen sowie das Unternehmen Karl födernden Entgegenkommen der Gemeindeverwaltung und des Verkehrsvereins Schreiberhau bot die programatische Durchführung keinerlei technische Schwierigkeiten.

Das Gehirne, das sich noch am Tage vorher in Schönstein Schmid zeigte, lag am 31. Januar unter einem Jahn, der Karlsruhe weiter mit sich brachte und in den Niederungen die Schneelagere langsam zerstörte. Dennoch wurden die am ersten Tage angelegten Rennen, bestehend in einem 15 Kilometer-Langlauf, einem 6 Kilometer-Langlauf für Sportlerinnen, einem eberholigen für Jugendliche und einem 1 Kilometer-Hindernislauf, glatt durchgeführt. Mögeln die dabei erzielten Zeiten nicht ganz den Erwartungen entsprochen waren, in Abrechnung der Witterungsunterschiede waren sie ganz außerordentlich.

Der Start zum 15 Kilometer-Rennen erfolgte morgens um 9 Uhr von der Haftragerbaude mit 23 Läufern, unter denen die Männer als unerwartet gute Langläufer dastanden. Von Seiten Gelände, das ihnen nicht bequem abgesehen, führten die Männer ein blaudentes Rennen vor und ließen alle Konkurrenten wesentlich hinter sich, mit Ausnahme des Schreiberhauers Wagner, der ihnen sich auf den Ferien blieb. Dennoch belegten die Männer glatt die ersten Plätze. Trotz der durch das Lauftempo namentlich in ebenem Gelände sehr erlaubten und anstrengenden Fahrtweise passierten die Teilnehmer des Laufes sämtlich in guter Form das Zielband. Die beste, von dem Jäger Laine erreichte Zeit betrug 19 Minuten 25 Sekunden.

Der 6 Kilometer-Langlauf für Jugendliche und einen 1 Kilometer-Langlauf für Sportlerinnen belegte Buchbinde-Wien mit 1 Stunde 15 Minuten 22 Sekunden den ersten Platz.

Möder an erster Stelle lagen die Männer beim 1 Kilometer-Hindernislauf, den ihr in diezen Lauf deiner Vertreter mit 27 Minuten 0,7 Sekunden gewann.

Nachstehend folgen die Resultate der einzelnen Läufe:

15 Kilometer-Langlauf für Männer.

23 Läufer.

| | Min. | Sec. |
|------------------------|------|------|
| 1. Laine-Finnland | 19 | 24 |
| 2. Samonen-Finnland | 20 | 14 |
| 3. Holloman-Finnland | 21 | 30 |
| 4. Latzam-Finnland | 21 | 27 |
| 5. Salinen-Finnland | 21 | 30 |
| 6. Weigall-Finnland | 21 | 30 |
| 7. Wagner-Schreiberhau | 21 | 44 |

5 Kilometer-Langlauf für Jugendliche.

9 Läufer.

| | Min. | Sec. |
|--------------------------|------|------|
| 1. Heder-Schreiberhau | 58 | 0,9 |
| 2. Neumann-Tschelchowitz | 59 | 0,3 |
| 3. Taus-Schreiberhau | 59 | 19 |

6 Kilometer-Langlauf für Sportlerinnen.

8 Läuferinnen.

| | Min. | Sec. |
|---------------------------|------|------|
| 1. Buchbinder-Wien | 15 | 22 |
| 2. Thomas-Tschelchowitz | 18 | 23 |
| 3. Grabe-Tschelchowitz | 23 | 40 |
| 4. Hefeler-Oberwiesenthal | 24 | 12 |
| 5. Schlechte Zeit | 34 | 0,4 |

4 Kilometer-Hindernislauf für Sportler.

18 Läufer.

| | Min. | Sec. |
|----------------------------|------|------|
| 1. Ego-Finnland | 27 | 55 |
| 2. Pawlina-Finnland | 28 | 55 |
| 3. Biener-Altenburg i. Sa. | 29 | 53 |
| 4. Meinel-Tschelchowitz | 29 | 55 |
| 5. Schlechte Zeit | 39 | 17 |

In den Abendstunden des ersten Tages versammelten sich die insgesamt zahlreich eingetroffenen Teilnehmer in einer Versammlungsstätte in drei Sälen von Schreiberhau. Die Vertreter aus Deutsch-Oesterreich, Deutsch-Böhmen, der Tschelchowitz, Polen, Belgien und Finnland hielten Begrüßungsansprachen und erzielten mit begeisterten Worten den Gedanken des internationalen Arbeitersports. Aus ihren Reden klang der Geist der Brüderlichkeit, der immer wieder beweist, daß zwischen den Arbeitern aller Länder keine trennenden Schranken bestehen, lassen sie nicht funktional geschaffen werden.

Handball. mit dem Bunde spielend, drückt gleich mächtig auf das Tor der harten Gesellschaftspol traten sich obengenannte Mannschaften gegen nachmittags 3 Uhr in Gaudau-Poleidon, die erste Säfte mit dem Worte wiederkreisend, drückt gleich mächtig auf das Tor der 6. Abteilung, doch die schwere Sinnermannschaft macht alles zu nichts, als daß gelingt es plötzlich dem Poleidon-Mittelstürmer, die Kugel von rechts unhalbar einzufangen. Die 6. Abteilung jedoch läßt sich nicht verblüffend und einen Angriff nach dem anderen erzielt, bis es dem Verteidiger der Turner, welcher vorgekommen, gelingt, den Ausgleich zu schaffen. Bald darauf kommt die 6. Abteilung, jetzt mit dem Wunde spielend, gibt den Schwimmern offen zu schaffen. Poleidon steht wie immer, daß sie noch auf der Höhe sind, doch der sturmartige Wind macht jede Kombination sinnlos. Poleidon zieht aus dem Winterholz erneut zu sein, und zeigt eines seiner ruhigsten Spiele.

Eingesandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichten wir diejenigen Zukünften aus unserem Kreise, für die wir nur die pregelebliche Verantwortung übernehmen.

Die Reaktion.

Nachmals der Eisenbahn-Rentner.

In Nr. 17 der „Vollzugszeit“ belegte sich ein Eisenbahner, und zwar mit Freude, daß er mehr seiner Kollegen, und Rentner, immer noch auf die für Oktober angesehnte Renten- und Aufsichtserhöhung warten. Man bedenke, daß diese alten Leute dem Staate die besten Kräfte und ihre Gesundheit geopfert und fast ein Monat später die Beiträge zur Arbeiter-Renten- und Rentenversicherung gezahlt haben, und jetzt, wo sie gewöhnlich sind, eine Hungerrente erhalten wollen, kein Mensch lebt kann. Wenn mir einer Seite das Recht der Erhöhungswert untersagt wird, sollte man auf der anderen Seite, wo doch die Renten bedeutend niedriger sind, die Aufsichtserhöhung nicht verlangen. Kollegen, Alte und Rentner, voller Erwartung und Empörung bringen wir an dieser Stelle zum Ausdruck, daß wir die Handlungswerte der Reichsbahnverwaltung nicht nur fordern können, da so viele Kollegen von ihr für Oktober angesehnte Renten- und Aufsichtserhöhung angesehen werden. Als eine Bekleidung und Bezeichnung mag es wohl sein, der Staat ist es. Das der anderen Seite ist die Reichsbahnverwaltung weniger zu danken. Ja, welche auf die Reichsbahn-Rentner fallen, um die den mittleren und älter

Zur Monat Februar 1925 sind an die
Städtischen Steuerzahllstellen zu entrichten:

1. Bis zum 10. Februar
 - a) Bezeichnung auf die nach dem Ertrage zu entrichtende Gewerbesteuer für den Monat Februar von allen Gewerbetreibenden, die zu monatlichen Bezeichnungen auf die Einkommen- und Körpergewerbe unterliegen sind.
 - b) Bezeichnung auf die nach dem Gewerbezialpa entrichtete Gewerbesteuer für das erste Vierteljahr 1925, d. i. 1/4 der für 1924 behandelten Bezeichnung bezogene Bezeichnung.
 - c) Schulden für den Monat Februar (nur Bezahlungen).
2. Bis zum 15. Februar
 - a) Städtische Grabsteuerzahllstellen,
b) Steuerabrechnung zu dieser Steuer,
c) Bezeichnung 100% der Rendite
d) Grundstückssteuer,
 - e) Sexual- und Mälzungsabgaben,
Gewerbesteuer für den Monat Januar.
Breslau, den 1. Februar 1925.

Städtische Steuerstelle.

Aede Nähmeidhöhe Saunt
aus Sachsen, Wienziers, Gräbendorfer Straße 45.

Bomunreinen Blut

lassen die meistigen Krankheiten. Unvergleichlich ist dabei eine Kür mit dem 4225

Blutreinigungstee Cirtulin
Unterwerthaltung, Stoffwechselstörungen, Hautausschläge, ameliaden, Stuhlderungen, Rheumatismus, Neurosen, Störungen des Stützes und der inneren Organe aller Art.

Wir ebt von der
Borzer Teefabrik A. Holland

Bernigerode a. Harz.
1 Kilo eine Mark, 5 Kilo eine Mark, frei Nachnahme.

Masken- und Theater-Kostüme

neue und preisgekrönte, verleiht billigst großes Spezialhaus
Hessengasse 50 Tel. Ohle 995
H. Wiersing.

Brennholz

Schwarten und Sämlinge
gibt laufend in größeren und kleinen Mengen billige ab

Dampfklägetwek
Breslau 10, Verlängerte Niedergasse.

Trinkt das vorzügliche Nußbaumöl!

Robert Heimanns Nachfolg.

Carl Pleßner
Wurstwarenfabrik

Schuhbrücke 56 Ringbaude 195

Gegr. 1876 — Fernsprecher: Ring 1830

Molkerei Emanuel Kroll

Alsenstraße 21. Filiale: Bauschulstraße 17.

Telephon: Ohle 5646.

Scheloske & Sohn

Hilfsgroßhandlung und Molkereiprodukte
Klein-Tschansch Telephon Ohle 8485

Robert Wutke, Wurstfabrik

Klosterstraße 45



Seidenhaus A.J. Mugdan

Gegründet 1817
Schweidnitzer Straße 38/40

Ruba-Seife

Beste Haarswaschseife, garantiert rein
Weltweit erhältlich — Alleiniger Fabrikant:
Ruba-Werke, Rud. Balhorn
Seifen- und Parfümerie-Fabrik G.m.b.H.
Breslau 18

Wir kaufen mit Pramann's Erbswürste und Suppen!

schluss
morgen
dienstag,
den 5. Februar



1 großer Posten
Herren-Sporttrikot
solide Baumwolle, gut gestrickt
Halswest 35-45 cm, Stück 30-

Perkal-Sporthemden
solide Qual. mit 1 statt u. 2
Weich. Krag. in allen Weit.

Hoseantler
Stricken od. Garniert,
dauerhaft. Verarbeit. 95-

Inventur-Ausverkauf

Angebote weit unter Preis!

Restposten

die unter allen Umständen
geräumt werden sollen!

| | |
|---|--|
| Strickbinder solide Kunstseide, Qual. in modernen Streifen Serie 1 120 Serie 2 3 Stück 2- | Knaben-Kittel beste Zephirqual. mit buntfarb. Bortenbesatz 50 cm 55 cm 1.90 5.45 45 cm 1- |
| Selfthünder Lurex. Autost. Ausmusterung Serie 2, Stück 1.45 Serie 1 Serie 3, Stück 1.95 Stück 95- | Jumperschürze best. Schürze Engingham m. Blenden u. Paspeln 1- |
| Hutgeschöner Kunstseide m. klein. Webeseltern, Regulärer Preis 6.— Ausverkaufspreis 2- | Gesichtshandtuch gedrehte weißliche, Gestreifte, hell. Kasten, 50x110 cm, Stück 95- |
| Strickhandschuhe für Herren, gute reine wollene Qualität in dunklen Farben, Paar 1.35 | Nüchternhandtuch reinleinen, grau-weiß gestreift, gesamt 45x100 cm, Stück 85- |
| Überziehdickchen weißer Lammfellstoff, leicht angestellt für 1-3 Jahre 1.50 | Kusseidecken gut waschbare Qual. 1. modernen Mustern 110X150 cm, 3.55 1.75 |

Mit kurzen Ärmeln Gr. 0 1 2 3 4 5
Mk. 1.10 1.20 1.30 1.40 1.50 1.60
Mit langen Ärmeln das Stück M. 0.15 mehr.

LEINENHAUS BIELSCHOWSKY
Nikolaistraße 74-76 BRESLAU Ecke Herrenstraße

Waffen, Stahlwaren und Sportgeräte aller Art Reklamepreis: Originale Pistole Kal. 6,35 Mark 22.- Max Droese, Breslau 1, Ohlauer Straße 36/37

Brauerei - Ausschank Grenzhausen Vorzügliche Küche Nikolaistraße 53 Inhaber: Paul Nitschke

Heinrich Heilmann, Breslau Schweidnitzer Straße 1 empfiehlt in besten Qualitäten: Kakao — Kaffee — Tee Schokoladen und Zuckerwaren

Arbeiter - Konfektionen en gros Emanuel Licht, Neue Antonienstraße 18¹ Tel. Ring 3653

Pelz Modehaus Pfau Richard Welzel Schmidleibrücke 55.

Hecht, Mathias & Co BRESLAU, Ring 50 LEIPZIG, Heinrich-Damen- und Mädchen-Mantel-Fabrik

Sparsame Hausfrauen waschen nur mit NEGWER-SEIFE Garantiert reine Kernseife.

In allen Kolonialwaren- u. Seifengeschäften erhältlich. Fernruf: Ring 1543.

Wir kaufen mit Pramann's Erbswürste und Suppen!